



An die 3. Vollversammlung am 13.11.2019  
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Salzburg

## **Arbeit - menschengerecht - kompetent verteilen**

Arbeit menschen-, bedürfnisgerecht und kompetent zu verteilen, zählt zur sozialen Verantwortung von Unternehmen und muss durch entsprechende gesetzliche Rahmenbedingungen garantiert und gefördert werden.

Die Möglichkeit der Teilhabe am Erwerbsleben mit existenzsichernder Entlohnung ist eine der wichtigsten Stützen gegen Armut und soziale Ausgrenzung.

Teilhabe am Erwerbsleben ist jedoch noch lange keine Garantie für die Existenzsicherung. Steigende Mieten und Lebenshaltungskosten erschweren dies zusätzlich. Eine gerechtere Verteilung bei vollem Lohnausgleich bietet mehr Chancen für jene, die von Arbeit bisher ausgeschlossen oder „working poor“ waren.

Laut Daten und Fakten Sammlung der AK Salzburg (Stand August 2019) sind 10.373 Personen im Land Salzburg arbeitslos gemeldet und ca. 30.000 Personen in atypischen bzw. prekären Beschäftigungsverhältnissen also „working poor“, was v.a. Frauen betrifft.

Neben existenzsichernder Arbeit, die vor Armut und sozialer Ausgrenzung schützt, ist es auch wichtig, dass Überlastungen und Stress eingedämmt werden.

Wenn sich Überstunden häufen, die Anforderungen und der Stress steigen, leidet vor allem die Gesundheit (Burn-Out, Überlastung etc.) der Arbeitnehmer\*innen. In Ländern wie Neuseeland, Schweden und Deutschland sind deshalb Projekte zur Arbeitszeitverkürzung umgesetzt worden und das sehr erfolgreich und sogar bei vollem Lohnausgleich. Die Arbeitnehmer\*innen sind zufriedener, engagierter und vor allem produktiver bei der Arbeit.

In Österreich wurden konträr dazu ganz andere Wege beschritten und ein Arbeitszeitgesetz umgesetzt, das die erlaubte Höchstarbeitszeit nicht reduziert, sondern erhöht, von 10 auf 12 Stunden pro Tag und somit von 50 auf 60 Stunden pro Woche. Obwohl Studien belegen, dass lange Arbeitstage das Unfallrisiko erhöhen, die Produktivität senken und es nach der 8. Arbeitsstunde zu einem deutlichen Leistungsabfall kommt und die Projekte zur Arbeitszeitverkürzung aus anderen Ländern, die Leistungssteigerung/Effektivität der Arbeitszeitreduzierung bestätigen.

Eine spürbare Arbeitszeitverkürzung - eine 30 Stunden Woche - ist auch in Österreich möglich und nach 4 Jahrzehnten längst überfällig.

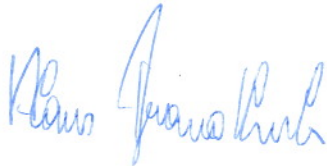
Eine Arbeitszeitverkürzung beeinflusst Gesundheit, Zufriedenheit und Produktivität beschäftigter Personen positiv und fördert bei vollem Lohnausgleich (bis zur Höchstbemessungsgrundlage) und gerechter Verteilung sozialen Zusammenhalt und schützt vor Armut.

Die AUGÉ/UG stellt daher den

## **A N T R A G**

**Die 3. Vollversammlung der Arbeiterkammer Salzburg fordert den ÖGB und die Arbeiterkammer Österreich auf, verstärkt Initiativen für eine menschen-, bedürfnisgerechte und kompetent verteilte Arbeit zu setzen und an die soziale Verantwortung von Unternehmen zu appellieren, damit eine spürbare Arbeitszeitverkürzung (30h-Woche) nach über 4 Jahrzehnten endlich auch in Österreich möglich gemacht wird.**

Für die AUGÉ/UG



Klaus Brandhuber